

Lehrer - armer Schlucker oder Krösus: Kommt drauf an, wo man wohnt

Beitrag von „Mikael“ vom 3. August 2018 19:18

Zitat

Am wenigsten bekamen Vollzeitbeschäftigte Ende vergangenen Jahres mit durchschnittlich 2.183 Euro brutto im Monat im Landkreis Görlitz in Sachsen. Das geht aus einer Auswertung neuer Daten der Bundesagentur für Arbeit durch die Linke-Bundestagsfraktion hervor.

Bundesweit am besten verdient wurde demnach in Ingolstadt in Bayern mit 4.635 Euro.

...

Im Ländervergleich Spitze sind die Durchschnittsverdienste in Hamburg mit 3.619 Euro, wie die Statistik der [Arbeitsagentur](#) weiter ergab. Es folgen Baden-Württemberg mit 3.546 Euro und Hessen mit 3.494 Euro. Schlusslicht der Länder ist Mecklenburg-Vorpommern mit 2.391 Euro, knapp davor liegen Thüringen (2.459 Euro) und Sachsen (2.479 Euro).

<https://www.gmx.net/magazine/wirts...nander-33099474>

Also, Referendare, Quer-, Neu- und Seiteneinsteiger: Überlegt euch gut, wo ihr als Lehrer anheuert. Nicht, dass das vielgepriesene Lehrgehalt am Ende nur für die Kundenkarte beim Discounter und die 1-Zimmer-Wohnung im Souterrain reicht...

Gruß !

Beitrag von „Pottpauker“ vom 3. August 2018 19:28

Naja, dass es als Referendar nicht für den Porsche reicht, sollte jedem klar sein, der sich für diesen beruflichen Werdegang interessiert.

Davon abgesehen bezieht sich diese "Statistik" auf sämtliche Berufe. Dass es bei Lehrern unterschiedliche Besoldungen, die je nach Bundesland abweichen, gibt, ist auch nichts neues. Ob das fair ist, sei mal dahingestellt; ich finde nicht.

<https://www.lehrerforen.de/thread/47249-lehrer-armer-schlucker-oder-kr%C3%B6sus-kommt-drauf-an-wo-man-wohnt/>

Das eigentliche politische Problem liegt in der Zweiklassengesellschaft von (studierten) Lehrern, die teilweise verbeamtet, teilweise nach TvöD bezahlt werden. Bei Seiteneinstiegern ist das ja vielleicht legitim, aber nicht bei denjenigen, die ein vollständiges Lehramtsstudium abgeschlossen haben.

Beitrag von „undichbinweg“ vom 3. August 2018 19:30

Angestellte Lehrer werde nach dem TV-L bezahlt ... also noch schlechter ...

Beitrag von „Siobhan“ vom 4. August 2018 09:09

Und was nützt einem das viele Geld in Hamburg bei den Lebenskosten... 😊

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 4. August 2018 09:38

Zitat von Siobhan

Und was nützt einem das viele Geld in Hamburg bei den Lebenskosten... 😊

Das ist wohl eine Frage der Lebensentscheidungen und -vorlieben. Man kann ja auch fragen, was nützt einem das viele Geld, wenn man auf einem Kuhdorf dahinvegetieren muss.

Beitrag von „O. Meier“ vom 4. August 2018 12:25

... wo man *wohnt*? Nicht, wo man arbeitet?

Beitrag von „Miss Jones“ vom 4. August 2018 13:59

...ich würde sagen, es kommt auf beides an.

Wenn also "der Osten" (so klingt es ja öfter hier im Forum an) über Bewerbermangel klagt, sollte man sich doch mal fragen, woran das denn liegen könnte... und wenn die dann nicht merken, wie schief die finanzielle Lage ist... tja, dann haben sie wohl nichts gelernt. Mehr Gehalt ist immer ein Anreiz... vielleicht muss es mal "deutlich mehr" sein, um bestimmte Gegenden "attraktiv" zu machen (oder um es finanziabler zu machen, da öfter wegzukommen, weil sie eben nicht attraktiv sind, bzw. um längere Arbeitswege in Kauf zu nehmen).

Beitrag von „MarlenH“ vom 5. August 2018 02:51

Zitat von Mikael

<https://www.gmx.net/magazine/wirts...nander-33099474>

Also, Referendare, Quer-, Neu- und Seiteneinsteiger: Überlegt euch gut, wo ihr als Lehrer anheuert. Nicht, dass das vielgepriesene Lehergehalt am Ende nur für die Kundenkarte beim Discounter und die 1-Zimmer-Wohnung im Souterrain reicht...

Gruß !

Ich gehöre zu den Ärmsten der Armen. Trotzdem kann ich jedem empfehlen bei uns anzufangen, denn junge Lehrer werden demnächst deutlich !!!!!! besser entlohnt als Alte und Mittelalte.

Beitrag von „Yummi“ vom 5. August 2018 08:24



Was natürlich eine deutliche Motivation für erfahrene Lehrkräfte ist

Beitrag von „DaVinci“ vom 5. August 2018 09:01

<https://www.lehrerforen.de/thread/47249-lehrer-armier-schlucker-oder-kr%C3%B6sus-kommt-drauf-an-wo-man-wohnt/>

Wichtiger als die Besoldungsunterschiede der einzelnen Bundesländer sind meiner Meinung nach die regionalen Unterschiede in den Lebenshaltungskosten. Ein Lehrer in Stuttgart, der meinetwegen 200€ mehr verdient als ein Lehrer im Westerwald (RLP), aber für ein Einfamilienhaus statt 600€ Kaltmiete 1800€ Kaltmiete (oder sogar mehr) bezahlen muss, hat trotzdem effektiv deutlich weniger Geld in der tasche und muss kleinere Brötchen backen (trotz höherer Besoldung).

Beitrag von „Philio“ vom 5. August 2018 09:21

Zitat von Mikael

<https://www.gmx.net/magazine/wirts...nander-33099474>

Also, Referendare, Quer-, Neu- und Seiteneinsteiger: Überlegt euch gut, wo ihr als Lehrer anheuert. Nicht, dass das vielgepriesene Lehergehalt am Ende nur für die Kundenkarte beim Discounter und die 1-Zimmer-Wohnung im Souterrain reicht...

Wie schon angemerkt wurde, hängt das auch von den Vorlieben ab. Als jemand, der in einer Hochpreisregion wohnt (in die er zum Studium gezogen ist) und in seinem Vor-Lehrer-Dasein hier als Doktorand (mit Gehalt "unter ferner liefen") und Angestellter in der Industrie (mit 2.600 Netto im Monat) gelebt hat, wage ich die Behauptung, dass man hier als Lehrer weder zum Discounter gehen noch mit einer 1-Zimmer-Wohnung im Souterrain auskommen muss, wenn man das nicht will. Dass natürlich auch das freistehende Einfamilienhaus mit grossem Garten nicht drin ist, solange man nicht etwa 30 Fahrminuten ins Umland zieht, ist aber auch klar. Wem Statussymbole wichtig sind, für den könnte das höchstens psychologisch ein Problem werden ... ich persönlich brauche aber weder repräsentative Autos oder ähnliches (fahre sowieso überwiegend ÖPNV) und was die lieben Nachbarn sich leisten können oder nicht können, war mir schon immer herzlich Schnuppe (soziale Bezugsnormen sind ja erwiesenermassen bei Bewertungen immer doof 😊) – ich hätte auch kein Problem damit, in meiner Mietwohnung zwischen Millionärs villen zu wohnen.

Beitrag von „MrsPace“ vom 5. August 2018 10:37

Wir wohnen in einer Hochpreisregion in Baden-Württemberg und nagen nun wirklich nicht am Hungertuch. Obwohl wir beide zur Arbeit pendeln. Ich fahre 50km einfache Strecke; mein Mann

<https://www.lehrerforen.de/thread/47249-lehrer-armier-schlucker-oder-kr%C3%B6sus-kommt-drauf-an-wo-man-wohnt/>

18km einfache Strecke.

Ich habe 3.500€ netto und könnte mich damit hier auch gut selbst versorgen. Ein Freund von mir mietet eine schöne 2-Zimmer-Wohnung in einer tollen Wohnlage. Kostenpunkt 880€ warm. Dazu noch Strom, Müll, Telefon und Internet. Da wären wir dann wenn man großzügig rechnet bei 950€ insgesamt. Das wären keine 30% meines Gehalts... Rechnen wir mal 450€ im Monat fürs Auto dazu, denn das brauche ich wegen der Pendelei. Dann bin ich immer noch erst bei 1400€ Fixkosten. 250€ PKV, 50€ DU, 50€ andere Versicherungen (Privathaftpflicht, Rechtsschutz, etc.); sind wir bei 1750€. Das ist gerade einmal die Hälfte meines Gehalts. Da bleibt noch genügend Geld über, damit ich nicht bei ALDI, etc. einkaufen muss. Im Gegenteil. Da könnte ich mir noch das ein oder andere teuere Hobby (--> Hund, ca. 250€/Monat) leisten.

Mit meinem Mann, der 4.500€ netto verdient, ist es natürlich gar kein Thema, hier als kinderloses Paar wie die Made im Speck zu leben (theoretisch). Praktisch zahlen wir natürlich unterschiedliche Wohnungskredite ab und legen was zur Seite. Trotzdem gehen wir jedes Jahr ein- bis zweimal in den Urlaub (auch Fernreisen; 2015 NZ, 2019 NY) und haben jeder einen Hund.

Also ich würde jetzt nicht sagen, dass man mit einem deutschen Lehrergehalt irgendwo in Deutschland am Hungertuch nagen müsste, wenn man nicht komplett über seine Verhältnisse lebt. Dort wo man deutlich weniger verdient, sind in der Regel die Wohnungspreise auch nicht so exorbitant hoch wie hier.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 5. August 2018 12:19

Das interessanteste in diesem Thread ist, dass ihr redet als wäre beim Discounter kaufen etwas schlechtes. Ich finde es eher dumm bei Rewe zu kaufen.

Überteuerte Produkte, die auch keine andere Herkunft haben, und wer verdient daran? Nicht das Personal, das wird nämlich bei Aldi und Lidl am besten bezahlt.

Beitrag von „Ruhe“ vom 5. August 2018 12:35

Genau das frage ich mich auch die ganze zeit. Was ist so schlimm dabei bei Aldi, Lidl, Penny, ... einzukaufen?

Mache ich eigentlich immer.

Ansonsten gibt es bei uns noch den örtlichen Metzger und die Bäckerei.

Ins Feinkostgeschäft gehe ich recht selten.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 5. August 2018 13:00

Nix ist daran schlimm... btw, Rewe ist nicht teurer als Aldi wenn es um die "Hausmarke" geht... was ich wo kaufe hängt idR vom Sonderangebot oder vom jeweiligen Produkt ab - manches *hat* ein Discounter schlicht nicht im Angebot.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 5. August 2018 13:39

Zitat von Miss Jones

Nix ist daran schlimm... btw, Rewe ist nicht teurer als Aldi wenn es um die "Hausmarke" geht... was ich wo kaufe hängt idR vom Sonderangebot oder vom jeweiligen Produkt ab - manches *hat* ein Discounter schlicht nicht im Angebot.

Es gibt bei Rewe aber nur ganz wenig Auswahl von "Ja"-Produkten und viele davon sind meiner Meinung nach qualitativ auch nicht so gut. Das meiste gibt es doch nur von "Beste Wahl" etc. und das ist schon wieder Abzocke. Besonders Obst und Gemüse ist einfach nur eine Frechheit.

Aber irgendjemand kauft wohl dort, der Laden überlebt ja mit Erfolg.

Beitrag von „Frapp“ vom 5. August 2018 13:50

Ich kaufe hauptsächlich bei Penny und Rewe ein. Fakt ist, dass das Sortiment bei den Discountern kleiner ist - man bekommt nicht alles, vor allem zu gewissen Tagen und Zeiten findet man geplünderte Regale vor. Fakt ist aber ebenso, dass bei Rewe nicht alles deutlich teurer ist, sondern vieles den gleichen kleinen oder einen ähnlichen Preis hat. Discounter und die Supermärkte Rewe und Edeka haben sich über die letzten Jahre angeglichen: Discounter haben ihr Sortiment erweitert und führen ebenso einige Markenprodukte und die Supermärkte haben günstige Hausmarken und die Markenprodukte sind in der Regel auch nicht teurer oder

nur unwesentlich teurer als die in den Discountern. Auch bei Obst und Gemüse bezahlt man sich nicht dumm und dusselig, wenn man sich saisonal hält. Ich kaufe bei Rewe außerdem viel, wo ein 30%-Sticker draufpappt. Das sind alles Sachen - in aller Regel Markenartikel - kurz vor dem Mindesthaltbarkeitsdatum (das mich eh nicht so sonderlich interessiert). Ich spare dabei und gleichzeitig wird mir eine Entscheidung abgenommen, was es denn so zu essen geben könnte. Das gibt es in den Discountern kaum außer bei Fleisch.

Beitrag von „Philio“ vom 5. August 2018 14:18

Ich kaufe hauptsächlich bei Edeka und Penny. Penny, weil er fast bei mir um die Ecke ist und ich in unter 5 Minuten hinlaufen kann. Aber ja, die Auswahl bei Edeka ist deutlich grösser, vor allem was frische Produkte angeht. Aber auch die Atmosphäre ... für die bezahle ich gerne mehr, auch wenn das dekadent klingt - geplünderte Regale und zerrupftes Gemüse in kaltem Neonlicht finde ich nun mal ziemlich unsexy. Die Hausmarke "gut und günstig" gibt es für alle Standardartikel, die ich brauche - ich investiere das so ersparte lieber in gutes Gemüse und Fleisch, das darf dann auch gerne mehr kosten.

Beitrag von „Landlehrer“ vom 5. August 2018 14:52

Zitat von Mikael

<https://www.gmx.net/magazine/wirts...nander-33099474>

Also, Referendare, Quer-, Neu- und Seiteneinsteiger: Überlegt euch gut, wo ihr als Lehrer anheuert. Nicht, dass das vielgepriesene Lehergehalt am Ende nur für die Kundenkarte beim Discounter und die 1-Zimmer-Wohnung im Souterrain reicht...

Gruß !

Lehrerehepaare gehören auf dem Land zu den Bestverdiennern. Für eine halbe Million bekommt man hier keine heruntergekommene Doppelhaushälfte, sondern eine Villa mit Grundstück.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 5. August 2018 15:50

<https://www.lehrerforen.de/thread/47249-lehrer-arme-schlucker-oder-kr%C3%B6sus-kommt-drauf-an-wo-man-wohnt/>

Zitat von Landlehrer

Lehrerehepaare gehören auf dem Land zu den Bestverdienern. Für eine halbe Million bekommt man hier keine heruntergekommene Doppelhaushälfte, sondern eine Villa mit Grundstück.

Hier soll's ja noch gute Immobilien geben! 😊



Beitrag von „felicitas_1“ vom 5. August 2018 17:33

Bin ich froh, dass anscheinend so viele Leute in großen Städten wohnen wollen. Da bleibt auf dem Land mehr Platz für mich.

Beitrag von „Philio“ vom 5. August 2018 17:50

Zitat von Firelilly

Ist fürs Seelenheil vielleicht sogar das Beste in solch einer Umgebung, dann denkt man vielleicht gar, dass sich das Studium finanziell gelohnt hat. Dann kommt man gar nicht in Kontakt mit gut verdienenden Menschen.

Huch? Na, wenn man sonst keine Sorgen hat ... mein Seelenheil hängt vom Einkommen oder Vermögen anderer Leute sicherlich nicht ab, das wäre ja noch schöner.

"Mein Haus, mein Auto, mein Boot...", war das nicht früher mal die Fernsehwerbung der Sparbüchse? Meine Meinung dazu: wer ein sicheres Rezept für ein unglückliches und inhaltsleeres Leben möchte, das ist eines.

Beitrag von „Ruhe“ vom 5. August 2018 18:42

Zitat von Firelilly

Ist fürs Seelenheil vielleicht sogar das Beste in solch einer Umgebung, dann denkt man vielleicht gar, dass sich das Studium finanziell gelohnt hat.

Mal eine off - Topic Frage:

Warum bist du eigentlich Lehrerin, wenn der Verdienst etc. so schlecht ist?

Nach deinen Äußerungen in verschiedenen Threads hier hast du doch ein Diplom-Studium mit ausgezeichneten Abschlüssen gemacht. Warum arbeitest du nicht in der freien Wirtschaft, wo du ein vielfaches mehr verdienen könntest?

Beitrag von „Miss Jones“ vom 5. August 2018 18:44

Echt... auf dem "Land" würde ich schlicht eingehen. Ich lebe und arbeite gerne in der Großstadt... und - wenn ich das neulich richtig mitbekommen habe - ist meine wohl sogar eine der "ärmsten" Städte Deutschlands, und nein, das ist nicht im Osten...

Ruhrpott mag man oder eben nicht. Mich würden zB keine Armeen nach Bayern bekommen...

Und ja - auch in NRW gibts "ländliche" Gegenden, nur etwas weniger - und oftmals wohnen die, die dort als Lehrer tätig sind, nicht unbedingt da.

Gibts allerdings auch andersherum.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 5. August 2018 19:04

Ich muss ja auch sowas von doof sein. Mathe und Physik studiert, dann direkt eine Stelle an der Schule angefangen. Ich hätte es doch so viel besser woanders haben können.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 5. August 2018 19:06

Zitat von state_of_Trance

Ich muss ja auch sowas von doof sein. Mathe und Physik studiert, dann direkt eine Stelle an der Schule angefangen. Ich hätte es doch so viel besser woanders haben können.

Für professionelle Gedichteinterpretierer sieht die Sache da schon ein wenig anders aus... 😊

Beitrag von „Conni“ vom 5. August 2018 19:09

< Mod-Modus>

Bitte alle mal kurz ein Eis essen, den Kopf in den Kühlschrank legen oder sonstwie abkühlen und tief durchatmen.

Beitrag von „fossi74“ vom 5. August 2018 19:31

Zitat von Mikael

<https://www.gmx.net/magazine/wirts...nander-33099474>

Also, Referendare, Quer-, Neu- und Seiteneinsteiger: Überlegt euch gut, wo ihr als Lehrer anheuert. Nicht, dass das vielgepriesene Lehergehalt am Ende nur für die Kundenkarte beim Discounter und die 1-Zimmer-Wohnung im Souterrain reicht...

Gruß !

Eigentlich wollte ich jetzt einen Hassknecht-mäßigen Rant absondern über Lehrer und ihr ewiges Gejammer über ihre Gehälter... aber ich fürchte, das ist ohnehin vergebliche Liebesmüh. Deshalb nur ein paar Zahlen zu den oben genannten Durchschnittsgehältern:

3.619 brutto sind gerade mal 2.557,17 netto (verheiratet, StKI III, 2 Kinderfreibeträge), aus den scheinbar üppigen 4.635 in Ingolstadt werden so 3.123 netto. Ingolstadt ist übrigens aus naheliegenden Gründen so gut - die Autohersteller haben traditionell immer recht gut bezahlt. Ist aber in Zeiten von "Werkverträgen" und Zeitarbeit weitgehend passé, also jetzt nicht kündigen und bei Audi anheuern, gell! Übrigens habe ich als angestellter Lehrer in E13/5 nochmal fast tausend Euro mehr Brutto als der Durchschnittsingolstädter (der dazu noch in Ingolstadt leben muss), hinke damit aber dem Beamtennetto natürlich deutlich hinterher.

Noch mehr Zahlen gefällig? Gern: Mein Vater war Hauptschullehrer, A 12, also nix dolles. Er bekommt momentan eine Pension in Höhe von ÜBER 3.000 EURO. Zum Vergleich: Die theoretisch höchste mögliche gesetzliche Rente (nein, die bekommt so niemand, das ist nur eine Rechengröße!) beträgt momentan ca. 2.600 Euro. Und es komme mir jetzt keiner mit irgendwelchen Betriebsrenten: Für die muss der Arbeitnehmer vorher selbst in die Tasche greifen, und die Möglichkeit, auf eigene Kosten Zusatzrenten abzuschließen, steht auch dem Beamten offen, der für seine üppige Pension nicht einen Pfennig selbst einzahlen muss, sondern auf Kosten der Allgemeinheit lebt (also auch des Durchschnittsverdieners aus Hamburg).

So, nächster Fakt: Urlaub. Ja, Lehrer haben zwölf Wochen Urlaub, Punkt. Auch wenn die einen oder anderen Ferien der Korrektur und Planung gewidmet werden müssen - es sind doch Zeiträume, in denen der Wecker dann mal zwei Stunden später oder gar nicht klingeln muss. Und wenn ich in bestimmten Ferien gern wegfahren will, dann kann ich mir das normalerweise schon hinorganisieren. Und wenn ich im Sommer gern sechs Wochen am Stück wegfahren will, dann tu ich das. Und zwar ohne dass ich es - wenn es überhaupt geht; in jeder Position, die besser bezahlt wird als das Lehramt, dürfte es fast unmöglich sein - zwei Jahre vorher mit dem Arbeitgeber und meinen Kollegen im Team abstimmen und eventuell Urlaubstage ansparen muss, damit ich in diesem Jahr auch anderweitig noch ein paar Tage Urlaub übrig habe. Zugegeben: Sechs Wochen Neuseeland über den Jahreswechsel wird schwierig. Muss aber vielleicht auch nicht sein.

Ach so, um auf das dämliche Argument mit den vor den Ferien angehäuften Überstunden noch kurz einzugehen: Ja, die gibt es. Wie könnte ich es als langjähriger D-E-Oberstufenlehrer bestreiten? Die gibt es aber in vergleichbarer Menge auch in jedem (finanziell und qualifikationsmäßig) vergleichbaren Job. Und es möge doch bitte keiner denken, dass in der Wirtschaft Überstunden in Zwei-Wochen-Blöcken abgebaut werden können! Wenn überhaupt, gibt es da dann mal ein paar Tage frei oder ein paar verkürzte Tage; wenn entsprechend zu tun ist, wird halt ausgezahlt. Ist für normale AN genauso unattraktiv wie für Beamte.

In nuce: "Lehrer plus Hausfrau" ist schon lange kein Modell mehr, das irgendwelchen Luxus erlaubt, aber das ist "irgendeinberuf + Hausfrau" auch nicht mehr. "Lehrerehepaar" hingegen

dürfte hinsichtlich Einkommen und Work-Life-Balance immer noch schwer zu übertreffen sein. Unsere Nachbarn sind heute morgen für vier Wochen mit Kind, Kegel und Wohnwagen nach Kroatien abgedampft. Das können nur Lehrer. Amen.

Ich denke, es wäre sinnvoll, wenn Lehrer sich über die Dinge aufregen würden, die es wert sind - z.B. ihre Arbeitsbedingungen, die Ausstattung ihrer Schulen und dergleichen. Die Gehälter gehören nicht dazu; noch weniger, wenn man auch noch die Zugänglichkeit des Berufs in Betracht zieht.

Beitrag von „Kathie“ vom 5. August 2018 19:35

Bin Grundschuellehrerin mit 75%.

Wohne in München (und möchte nicht weg, allerdings muss man auch sagen, dass viele weg wollen und nicht können, weil der Bedarf in der Stadt halt größer ist als am Land) habe Kinder und die damit verbundenen Kosten, kaufe meist beim Discounter und stehe dazu 😊 und habe, Firelilly mag es kaum glauben, mir meinen Mann aus Liebe ausgesucht und nicht nach finanziellen Hintergründen geschaut.

Ich bin also eine der schlechter verdienenden Lehrkräfte (A12) und lebe in einer der teuersten Städte, mit einem Mann der nur "normal" verdient, bei weitem nicht 4500€ netto. Dennoch bin ich kein armer Schlucker. Als verbeamteter Lehrer - und als fest angestellter Lehrer - ist in Deutschland keiner ein armer Schlucker.

Aber ein Krösus sicher auch nicht.

Beitrag von „Freakoid“ vom 5. August 2018 19:40

Zitat von fossi74

Mein Vater war Hauptschullehrer, A 12, also nix dolles. Er bekommt momentan eine Pension in Höhe von ÜBER 3.000 EURO.

Wie das? Dann aber brutto und noch zu versteuern, oder?

Beitrag von „Krabappel“ vom 5. August 2018 20:17

Zitat von Philio

Huch? Na, wenn man sonst keine Sorgen hat ... mein Seelenheil hängt vom Einkommen oder Vermögen anderer Leute sicherlich nicht ab, das wäre ja noch schöner.

"Mein Haus, mein Auto, mein Boot...", war das nicht früher mal die Fernsehwerbung der Sparbüchse? Meine Meinung dazu: wer ein sicheres Rezept für ein unglückliches und inhaltsleeres Leben möchte, das ist eines.

naja aber ganz ehrlich: Was schätzt du, wie viel Prozent deiner KollegInnen Haus und Auto haben? Boot ist vielleicht was Spezielles. Könnte man aber ersetzen durch z.B. Weltreise oder sich von Bang und Olufsen beschallen lassen...

Son bisschen Luxus gönnen wir uns doch alle, jeder auf seine Weise. Was sollte man auch sonst mit dem Geld machen? Das luxuriöse Seniorenstift für die Eltern finanzieren fiele mir noch ein. Oder den Zehnten spenden- machen wohl die wenigsten Sinsucher 😊

Beitrag von „Philio“ vom 5. August 2018 20:23

Zitat von Krabappel

naja aber ganz ehrlich: Was schätzt du, wie viel Prozent deiner KollegInnen Haus und Auto haben? Boot ist vielleicht was Spezielles. Könnte man aber ersetzen durch z.B. Weltreise oder sich von Bang und Olufsen beschallen lassen...

Nicht missverstehen, an Haus, Auto und dem ganzen anderen Krams ist per se natürlich nichts verwerfliches, ganz im Gegenteil – aber die Fernsehwerbung, auf die ich mich bezogen habe, besteht aus einem Vergleich "das habe ich, was hast du". Nicht der Besitz macht unglücklich, sondern der Vergleich.

Beitrag von „fossi74“ vom 5. August 2018 20:26

Zitat von Freakoid

Wie das? Dann aber brutto und noch zu versteuern, oder?

Natürlich. So wie die Rente auch (ok, derzeit nur anteilig, in ein paar Jahren dann voll).

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 6. August 2018 13:10

Zitat von Felis1

Bin ich froh, dass anscheinend so viele Leute in großen Städten wohnen wollen. Da bleibt auf dem Land mehr Platz für mich.

Jupp, ich gehöre (wie ca. 2/3 meines Kollegiums) auch zu denen, die in der Stadt wohnen und auf dem Land arbeiten. Finanziell gesehen ist das in der Tat gleich mehrfach dumm: Höhere Mietpreise, höhere Steuern, höhere Krankenversicherungsprämien und der Land-Kanton zahlt im Staatsdienst auch noch schlechter als die Stadt. Für mich gibt es aber genügend Gründe abseits vom Geld, die gegen das pittoreske Landleben sprechen.

Ich bin selbst auf dem Land aufgewachsen und fand damals schon immer am schlimmsten, dass man einfach nicht wegkommt, wenn man kein Auto hat. Da ich das immer noch nicht habe und auch gar nicht fahren kann, freue ich mich ausgesprochen über den Bus, der alle 10 min vor meiner Haustüre fährt. Irgendwo auf dem Land könnten wir uns vielleicht sogar ein Haus kaufen, aber was soll ich denn damit. Das muss ja geputzt werden und so und da bekomme ich schon Zustände, wenn ich nur dran denke. Ich kann auch keinen Garten gebrauchen, der macht auch nur Arbeit die ich nicht zu leisten bereit bin. Andere pflegen das als ihre Hobbies, für mich wäre es der blanke Horror. Ausserdem ... wir sind Doppelverdiener ohne Kinder. Das Geld wird ja (zumindest im Moment und schon seit mehreren Jahren) eh nicht mehr, wenn man es irgendwo rumliegen hat, also gibt man es besser aus so lange man noch kann. 😊

Beitrag von „Meike.“ vom 6. August 2018 13:33

Zitat von fossi74

Ich denke, es wäre sinnvoll, wenn Lehrer sich über die Dinge aufregen würden, die es wert sind - z.B. ihre Arbeitsbedingungen, die Ausstattung ihrer Schulen und dergleichen. Die Gehälter gehören nicht dazu; noch weniger, wenn man auch noch die Zugänglichkeit des Berufs in Betracht zieht.

Kann ich nur unterschreiben. Alle Beschwerden, die ich bearbeite (außer den nicht bezahlten Sommerferien und die Beschwerden gibt es zu Recht) haben nichts mit Gehältern zu tun, sondern mit den genannten Punkten und einigen mehr - vor allem aber Arbeitszeit und Arbeitsverdichtung, sowie die Arbeit, die auf dem Gebiet anderer Berufe angesiedelt ist (Stichwort "die Schule soll's richten"), aber trotzdem gemacht werden soll/muss - und natürlich Fragen, die um das große Gebiet "gesundheitliche Belastung" kreisen, die sich in den letzten 10 Jahren deutlich verschärft haben.

Der einzige Grund, warum Gehälter auch immer ein Teil der Arbeit von Verbänden / Gewerkschaften bleiben, ist der (auch nicht von der Hand zu weisende), dass mehr Geld natürlich weniger Arbeit bedeuten könnte, weil man dann reduzieren kann. Was aber de facto dann gar nicht viele tun (empirische Datenlage hier aber nur aus meinem Bezirk).

Ich persönlich kann mich mit den vehementen Gehaltsdebatten aus einigen von Fossi genannten Gründen auch nicht wirklich anfreunden. Muss ich ja zum Glück auch nicht. Mein Schwerpunkt liegt daher auch bei Arbeits/Gesundheitsschutz und Personalvertretung. Und da gibt es dann auch richtig, richtig viel zu tun.

Andere Kollegen lockt nur das Gehaltsargument hinter dem Ofen hervor. Deren Sicht muss natürlich auch mitvertreten werden, aber ich krieg da für mich ganz persönlich nur bei den Grundschullehrern (=< A13) wirklich ne innere Balance in die Argumentationsgemengelage in meinem Kopf.

Beitrag von „Krabappel“ vom 6. August 2018 16:03

Es ging im Thread doch um ungleiche Bezahlung und die kann man nicht wegreden. Verbeamteter Förderschullehrer in Hessen vs. Angestellter Grundschullehrer in Meck-Pom... das ist nicht gerecht, unabhängig von der Arbeitsbelastung die von 100 anderen Faktoren abhängt und individuell verschieden ist.

Dass sich keiner bei der Gewerkschaft über seinen Verdienst beschwert ist ja klar, diese Bedingungen sind a) kaum je verhandelbar und b) ist zumindest die GEW ein schwieriger Ansprechpartner was das anbelangt.

Beitrag von „Meike.“ vom 6. August 2018 16:17

Eigentlich gar nicht, ich beziehe mich ja gerade auf die Gehaltserhöhungsschwerpunkt auch (aber nicht nur) in meiner Gewerkschaft. Gegen die ich nix hab, die aber nach meiner

beruflichen Alltagserfahrung nicht das zentrale Anliegen der meisten Kollegen ist und auch nicht der Schwerpunkt meines Engagements (ausgenommen A13 für GS und Anpassung der Angestelltengehälter an die Beamten, da sehe ich die notwendigsten Gerechtigkeitsdefizite - Nicht die einzigen, aber die dringendsten). Ansonsten finde ich andere Punkte dringender.

Beitrag von „Mikael“ vom 6. August 2018 17:27

Zitat von Meike.

Kann ich nur unterschreiben. Alle Beschwerden, die ich bearbeite (außer den nicht bezahlten Sommerferien und die Beschwerden gibt es zu Recht) haben nichts mit Gehältern zu tun, sondern mit den genannten Punkten und einigen mehr - vor allem aber Arbeitszeit und Arbeitsverdichtung, sowie die Arbeit, die auf dem Gebiet anderer Berufe angesiedelt ist (Stichwort "die Schule soll's richten"), aber trotzdem gemacht werden soll/muss - und natürlich Fragen, die um das große Gebiet "gesundheitliche Belastung" kreisen, die sich in den letzten 10 Jahren deutlich verschärft haben.

Da stellt sich natürlich automatisch die Frage, warum gerade die GEW immer an vorderster Front zu finden ist, wenn es um die Einführung zusätzlicher Belastungen für die Kollegen und Kolleginnen geht (Inklusion, Ganztagschule, Einheitsschule, ...). Naja, die Antwort ist ganz einfach: Gerade die GEW-Spitze ist ein ideologiegeleiteter Interessenverband, der sich kaum um die Arbeitsbedingungen an der Basis schert, wenn man die eigenen bildungspolitischen Wunschträumereien dafür verwirklichen kann. Jeder der länger im System ist, weiß das...

Zitat

Der einzige Grund, warum Gehälter auch immer ein Teil der Arbeit von Verbänden / Gewerkschaften bleiben, ist der (auch nicht von der Hand zu weisende), dass mehr Geld natürlich weniger Arbeit bedeuten könnte, weil man dann reduzieren kann. Was aber de facto dann gar nicht viele tun (empirische Datenlage hier aber nur aus meinem Bezirk).

Die Gehaltsfrage ist die ZENTRAL FRAGE für Arbeitnehmer. Dass gerade die GEW das nicht kapieren will, beweist dieser Post sehr schön... Merke: Alle "Arbeitserleichterungen" sind im System Schule nur temporäre Natur und werden gnadenlos einkassiert, wenn "Sachzwänge" (Steigende Schülerzahlen, Lehrermangel) es erfordern. Das wissen alle, nur scheinbar eine gewisse GEWerkschaft nicht. Im Gegenteil, wenn es für die "gute Sache" ist, dann ist es offensichtlich gar nicht mehr so schlimm, die Arbeitsbedingungen zu verschlechtern (Nds: wohnt/

Erhöhung der Unterrichtsverpflichtung für Gymnasiallehrkräfte um die Ganztags- und Gesamtschulen gegenzufinanzieren. Letztendlich gescheitert wegen einer Klage des Philologenverbandes, der sich die GEW nur sehr zögerlich angeschlossen hat (es ging ja gegen die rot-grüne Landesregierung...).

Zitat von Meike.

Eigentlich gar nicht, ich beziehe mich ja gerade auf die Gehaltserhöhungsschwerpunkt auch (aber nicht nur) in meiner Gewerkschaft. Gegen die ich nix hab, die aber nach meiner beruflichen Alltagserfahrung nicht das zentrale Anliegen der meisten Kollegen ist und auch nicht der Schwerpunkt meines Engagements (ausgenommen A13 für GS und Anpassung der Angestelltenten Gehälter an die Beamten, da sehe ich die notwendigsten Gerechtigkeitsdefizite - Nicht die einzigen, aber die dringendsten). Ansonsten finde ich andere Punkte dringender.

Und dann wundert man sich, wenn die meisten Berufe im öffentlichen Dienst (Verdi -> GEW...) mittlerweile so schlecht bezahlt werden, dass sie keiner mehr machen will (Pflege, Polizisten, jetzt auch Lehrermangel). Geld ist ja nicht so wichtig. Meint die GEW...

Gruß !

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 6. August 2018 17:57

Zitat von Mikael

Die Gehaltsfrage ist die ZENTRAL FRAGE für Arbeitnehmer.

Gerade für Lehrer bzw. Staatsbedienstete eigentlich nicht. Häufig findest Du im Staatsdienst gerade diejenigen, die überhaupt keine Lust auf Gehaltsverhandlungen haben.

Zitat von Mikael

Und dann wundert man sich, wenn die meisten Berufe im öffentlichen Dienst (Verdi -> GEW...) mittlerweile so schlecht bezahlt werden, dass sie keiner mehr machen will (Pflege, Polizisten, jetzt auch Lehrermangel).

Meinst Du wirklich, dass das mit eurem Lehrermangel an der Bezahlung liegt? Also das Geld würde ich nehmen, aber sicher nicht zu euren beschissen Arbeitsbedingungen. 😊

Beitrag von „Miss Jones“ vom 6. August 2018 18:14

Mikael meint dann "mehr Geld" wohl als "Nachteilsausgleich" der von dir so bezeichneten "beschissenen Arbeitsbedingungen".

An der Pflege würden sicherlich für (deutlich) mehr Geld auch mehr Leute Interesse haben...

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 6. August 2018 18:23

Zitat von Miss Jones

An der Pflege würden sicherlich für (deutlich) mehr Geld auch mehr Leute Interesse haben...

Das glaube ich allerdings auch. Das ist aber auch ein Bereich, in dem man in Deutschland wirklich *sehr* wenig verdient.

Zitat von Miss Jones

Mikael meint dann "mehr Geld" wohl als "Nachteilsausgleich" der von dir so bezeichneten "beschissenen Arbeitsbedingungen".

Tja. So viel Wert lege ich persönlich eben nicht aufs Geld, dass ich das als Nachteilsausgleich betrachten könnte.

Beitrag von „Yummi“ vom 6. August 2018 20:15

Du nicht 😊 . Ich dagegen hätte gerne mehr Geld. Warum auch nicht?

Beitrag von „Meike.“ vom 6. August 2018 20:30

Mikael hat mal wieder nix von dem verstanden, was ich schrieb und es ist mir immer noch völlig schnuppe. 

Im richtigen Leben begegne ich zum Glück vielen Menschen vieler Verbände und Gewerkschaften, mit denen ich konstruktiv und immer wieder gerne an den besseren Arbeitsbedingungen der Kollegen arbeite, während andere Menschen in der GEW sich vorrangig der Gehaltsfrage verschrieben haben. Der GEWler, der jubelnd die Zumutungen aus den Ministerien begrüßt, habe ich nach Mikael's freundlichen Hinweisen immer mal wieder gesucht, nur um mal dieses etwas seltsam anmutende Trauma zu verstehen, das immer zu diesen schäumenden Hassausbrüchen und bizarren Behauptungen führt. Habe ihn aber noch nicht gefunden. Sollte ich ihn mal treffen, werde ich ihn strengstens zurecht weisen, denn Mikael's Gesundheit liegt mir, wie die aller Kollegen, sehr am Herzen.

Bis dahin treffe ich mich weitervin verschiedenen Gremien mit Menschen der verschiedensten Verbände und freue mich über die im RL gottseidank stattfindende konstruktive Zusammenarbeit. 

Beitrag von „Morse“ vom 6. August 2018 20:59

Zitat von Wollsocken80

Gerade für Lehrer bzw. Staatsbedienstete eigentlich nicht.

Für mich ist es die "zentrale Frage", aber ich stimme zu, dass für die meisten Kollegen/Arbeitnehmer Lohnarbeit generell nicht kritikabel ist.

Beitrag von „Mikael“ vom 6. August 2018 22:35

Zitat von Meike.

Der GEWler, der jubelnd die Zumutungen aus den Ministerien begrüßt, habe ich nach Mikael's freundlichen Hinweisen immer mal wieder gesucht, nur um mal dieses etwas seltsam anmutende Trauma zu verstehen, das immer zu diesen schäumenden Hassausbrüchen und bizarren Behauptungen führt.

Ach Meike, du kannst das gerne ins Lächerliche ziehen, aber im Gegensatz zu dir war ich bei den Entwicklungen in Niedersachsen live dabei: Rot-grüne Landesregierung, Einführung von Ganztags- und Gesamtschule, Erhöhung der Arbeitszeit für Gymnasiallehrer, (teilweise) Streichung der Altersermäßigung, eine GEW, die während dieser Zeit quasi das Schoßhündchen der Landesregierung war und auf Zuruf freudig mitbellte...

Die meisten GEW-Gymnasialkollegen, die das Ganze miterlebt haben, geben hinter hervorgehaltener Hand auch zu, dass sie in dem Verein eigentlich falsch sind, trauen sich aber vor lauter politischer Korrektheit nicht auszutreten... soweit ist es mittlerweile gekommen.

Beitrag von „Meike.“ vom 6. August 2018 22:36

Zitat von Mikael

Die meisten GEW-Gymnasialkollegen, die das Ganze miterlebt haben, geben hinter hervorgehaltener Hand auch zu, dass sie in dem Verein eigentlich falsch sind, trauen sich aber vor lauter politischer Korrektheit nicht auszutreten... soweit ist es mittlerweile gekommen.



Geil.

Beitrag von „Mikael“ vom 6. August 2018 22:41

Zitat von Meike.



Die Psychologen haben da bestimmt einen Begriff für: Das Beharren auf einem Verhalten bzw. einer fixen Idee, wodurch man eigentlich nur geschädigt wird.

Beitrag von „Lemon28“ vom 8. August 2018 22:40

So schlimm ist doch auch im Osten die Lage nicht, viele Bundesländer verbeamten auch da oder machen es demnächst und dann ist der Gehaltsunterschied zum Westen z.B. beim Vergleich NRW mit BRB bei 150€. Und wenn man es schon vergleichen will: in BRB kriegt man auch an der Realschule bzw. was ähnlichem und in der Grundschule A13, in NRW immer noch A12.

Also wegen 150€ würd ich persönlich jetzt den Osten nicht meiden, wenn ich im Westen gar keine Arbeit finde...

Die Mietkosten sind auch geringer.

Auf dem totalen Dorf will ich allerdings auch nicht leben, aber vermutlich bleibt mir nichts anderes übrig, da ich scheinbar da wo alle hin wollen absolut keine Chance hab...

Einkaufen tu ich selbst mit meiner TV-L-11-Unterbezahlung da, wo es am nächsten ist und das ist bei mir halt Edeka. Also so knapp, dass ich bei Lebensmitteln jetzt Preise vergleichen muss, hab ichs nun nicht... 😊 Das hab ich auch als Student und im Ref nicht anders gemacht.

Dass der Osten Lehrermangel hat, liegt sicherlich auch daran, dass nicht so viel ausgebildet wird. In BRB kann man z.B. ausschließlich in Potsdam Lehramt studieren, in Halle an der Saale war der NC für Geschichte als ich anfangen wollte bei 1,0... an sowas liegt das. Und Sachsen hat ja bis jetzt nicht verbeamtet und auf den Refplatz durfte man ohne 1, schlagmichtot auch 2 Jahre warten nach dem Studium...

Beitrag von „plattyplus“ vom 8. August 2018 23:19

Zitat von Philio

Nicht missverstehen, an Haus, Auto und dem ganzen anderen Krams ist per se natürlich nichts verwerfliches, ganz im Gegenteil – aber die Fernsehwerbung, auf die ich mich bezogen habe, besteht aus einem Vergleich "das habe ich, was hast du". Nicht der Besitz macht unglücklich, sondern der Vergleich.

Moin,

genau das erlebe ich jede Woche bei den Gedanken an die Lebenswirklichkeit meiner Schüler und im Vgl. dazu bei meinem meinem Hobby.

Im Vergleich zu der Lebenswirklichkeit der meisten meiner Schüler verdiene ich absolut überdurchschnittlich. Mit den Technikern, die ich abends ausbilde, bin ich netto ca. auf einer Stufe, die kloppen dafür aber wesentlich mehr Stunden als ich.

Aber wenn ich dann am Wochenende auf dem Flugplatz bin, wo dann der Porsche Cayenne mit steckendem Zündschlüssel vorm Hangar steht: "Wenn er dich stört, fahr ihn doch einfach weg", dann bin ich im Vergleich der arme Schlucker. Da sitzen dann die mittelalten Herren (zumeist mit ihren viel jüngeren Freundinnen) und diskutieren darüber wie sie das Geld in 500.000 € teure Flugzeuge stecken. Komischerweise werden die Freundinnen irgendwie nie älter. Die sind immer so 25-35, und nach 10 Jahren kommt dann die nächste dann 25-jährige... 😊

Und dann denke ich immer nur daran, daß ich den ganz kleinen Flieger für 65,- €/Flugstunde naß (also inkl. Benzin) chartere. So gesehen bin ich da dann mit Abstand der arme Schlucker.

Aber sobald man da mal weg ist, muß ich mir über die Typen ja keine Gedanken machen.

--> [Anflug auf Pellworm](#) 😊

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 8. August 2018 23:27

[Zitat von plattyplus](#)

Aber wenn ich dann am Wochenende auf dem Flugplatz bin, wo dann der Porsche Cayenne mit steckendem Zündschlüssel vorm Hangar steht:

Weisst Du, was ich mir in dem Fall denken würde? Ich kann eh nicht Auto fahren und obendrein ist so ein Ding scheisse einzuparken. 😊

Im Ernst ... Ich finde es schon lustig, hin und wieder mit meiner Partnerin irgendwo in einem Restaurant beim Essen zu sitzen, den Gesprächen am Nachbartisch zu lauschen und daraus zu schliessen ... wir sehen zwar nicht so aus, aber ich bin mir sicher, wir verdienen mehr als ihr Protznasen. Leute, die es nötig haben, sich zur Schau zu stellen, finde ich amüsant bis bemitleidenswert.

Beitrag von „Friesin“ vom 9. August 2018 10:20

mal ehrlich, macht ihr euch so viele Gedanken über das (vermeintliche) Gehalt anderer Leute?



Beitrag von „plattyplus“ vom 9. August 2018 10:23

[@Friesin](#)

Wenn man sieht, was man sich alles nicht leisten kann, dann ja. Da sind wir dann aber wieder bei den Vergleichen, die ich oben schon zitiert habe.

Beitrag von „EffiBriest“ vom 9. August 2018 10:27

Ja, Friesin, manchmal schon. Aktuelles Beispiel hab ich in der Nachbarschaft: Sie ist nicht berufstätig, niemand weiß, was er so genau macht. Und trotzdem zwei Autos, zwei Urlaube und nun wird nochmal gebaut. Und ich überlege, ob ich mir eine neue Wohnwand leisten kann. Da mach ich mir ab und an schon Gedanken.

Beitrag von „Friesin“ vom 9. August 2018 10:34

das versteh ich nicht. Heißt das, jeder ist unzufrieden mit dem, was er hat?

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 9. August 2018 11:11

Was mich persönlich wirklich ein bisschen wurmt, ich sehe mich nicht jemals im Rheinland Wohneigentum zu besitzen, so außerhalb wie dafür nötig, möchte ich momentan nicht wohnen.

Dafür bräuchte ich wohl einen Partner, der das gleiche oder mehr verdient, wo wir wieder bei einem anderen Thema sind, was vor kurzem aufkam.

Beitrag von „Morse“ vom 9. August 2018 11:22

Zufrieden oder unzufrieden sind die meisten je nachdem, mit wem sie sich vergleichen. Haben die Nachbarn weniger, fühlt man sich gut, haben die Nachbarn mehr, fühlt man sich schlecht. Hatten die Eltern früher mehr, fühlt man sich schlecht, hatten die Eltern früher weniger, fühlt man sich gut. Usw. Mich stört der kapitalistische Zweck der Arbeit als solcher, unabhängig davon wie "hoch" oder "niedrig" mein Lohn ist, egal ob die Arbeitszeit im Vergleich zu früher mehr oder weniger ist. Usw.

Beitrag von „Wollsachen80“ vom 9. August 2018 11:48

Ich bin zufrieden mit dem was ich habe. Da hat Morse aber nicht ganz unrecht, denn natürlich bin ich als Kind aus sehr einkommensschwachem Elternhaus ziemlich genügsam. Mir fällt ehrlich nichts ein, was ich haben wollen würde und mir nicht leisten kann. Letztes Schuljahr habe ich gelernt, dass man auch noch Zeit haben muss, um sein Geld auszugeben. Letzteres wurde nämlich immer mehr und ich gegen Ende des Schuljahres immer unzufriedener, weil ich vor lauter Arbeit kaum noch aus dem Haus kam (also für länger als einen Tag meine ich).

Ich gehe gerne Bergwandern und oft auch mit dem SAC in der Gruppe. Da laufen Leute mit, die deutlich im Rentenalter sind, die älteste der Damen ist 70. Die läuft ohne zu murren im strömenden Regen 1000 Höhenmeter über eine Schutthalde und freut sich nach 7 1/2 Stunden Marschzeit über ihre Polenta auf der Hütte. Das kann sich niemand mit Geld kaufen ist aber 1000 x wertvoller als jede Eigentumswohnung oder das eigene Flugzeug. Ich schrieb ja weiter oben schon mal, dass ich gar kein Wohneigentum haben will, weil es nur mit Arbeit verbunden ist, die ich nicht leisten will. Wir wohnen auf 85 qm am Stadtrand, gucken ins Grüne und bei klarer Sicht bis weit in den Aargauer Jura. Das Haus ist so gut isoliert, dass ich überhaupt nicht weiß, was meine Nachbarn so treiben. An zwei oder drei der über 60 Türen im Haus könnten wir jederzeit klingeln, wenn's ein Problem gibt und das reicht mir.

ich mache meine Arbeit gerne, nie würde ich einen anderen Beruf haben wollen. Ich mag meine Schule, meine Kollegen und meine Schüler. Das einzige, was mich im Moment nervt ist, dass unsere zuständige Regierungsrätin unser Gymnasium wegrationalisieren will. Aber die bekommen wir auch noch klein. 

Beitrag von „plattyplus“ vom 9. August 2018 12:08

Zitat von Wollsocken80

Die läuft ohne zu murren im strömenden Regen 1000 Höhenmeter über eine Schutthalde und freut sich nach 7 1/2 Stunden Marschzeit über ihre Polenta auf der Hütte. Das kann sich niemand mit Geld kaufen ist aber 1000 x wertvoller als jede Eigentumswohnung oder das eigene Flugzeug. Ich schrieb ja weiter oben schon mal, dass ich gar kein Wohneigentum haben will, weil es nur mit Arbeit verbunden ist, die ich nicht leisten will.

Also was die Eigentumswohnung bzw. das EFH angeht, muß ich Dir auf ganzer Linie widersprechen, zumindest so lange man selber drin wohnt und nicht die Eigentumswohnungen kauft, um sie zu vermieten. Ich hatte während meiner Studenten- und Referendars-Zeit das Theater mit Vermietern, die die Eigentumswohnung verkauft haben und deren neue Eigentümer dann Eigenbedarf angemeldet haben bzw. eine Hütte mit Wasserschaden, wo sich der Vermieter weigerte die Handwerker zu rufen. Die Hütte mit dem wasserschaden war absolut schräg. Das Haus gehörte einem geschlossenen Immobilienfonds der Volksbank, der inzw. pleite war und von einem Rechtsanwalt zwangsverwaltet wurde. Da der Rechtsanwalt 500km weit weg residierte, hatte der eine Hausverwaltung eingesetzt... das Blöde dabei: Niemand von denen hatte eine Gebäudeversicherung abgeschlossen, weil alle dachten, daß eine der anderen Involvierten ja eine hätte.

Auf Vermieter angewiesen sein, die einem jederzeit die Wohnung in eine Tropfsteinhöhle verwandeln können? Nee... 

Wenn Dir der Garten zuviel Arbeit macht, bau auf einem 500m² Handtuch, säe Rasen ein und laß einen Mähroboter drüber laufen. Fertig. 

Und was das eigene Flugzeug angeht:

--> http://saplanes.co.za/wp-content/upl...3.05_979290.jpg

Was würdest Du davon halten, wenn Du sowas liefert bekommst und es dann selber in deiner Garage zusammenbaust?

Nach 800 Stunden sieht es dann so aus:

--> http://www.surfacezero.com/g503/data/576/IMG_6848m2_800.jpg

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 9. August 2018 12:19

Zitat von plattyplus

Also was die Eigentumswohnung bzw. das EFH angeht, muß ich Dir auf ganzer Linie widersprechen, zumindest so lange man selber drin wohnt und nicht die Eigentumswohnungen kauft, um sie zu vermieten.

Was heisst "widersprechen" ... Du findest so, ich finde anders, da gibt es gar nichts zu widersprechen. Hier gibt es kaum Vermietung aus privater Hand und das ist auch gut so. Wenn hier die Waschmaschine kaputt geht (stellt der Vermieter), rufe ich bei der Hausverwaltung an und habe morgen die Handwerker im Haus, die's wieder heil machen. Ich muss mich in dieser Wohnung um gar nichts selber kümmern. Da unser Immobilien-Dienstleister einer der grössten des Landes ist, bekämen wir wohl auch rechtzeitig mit, ginge er pleite. 😊

Beitrag von „Krabappel“ vom 9. August 2018 14:38

Zitat von Morse

...

Haben die Nachbarn weniger, fühlt man sich gut, haben die Nachbarn mehr, fühlt man sich schlecht.

...

geht mir überhaupt nicht so. Es ist mir peinlich, mehr zu verdienen als die meisten meiner Bekannten/Freunde/Nachbarn. Und ich hab noch nicht mal A13. Wenn dann die Diskussion aufkommt, wer bei 35 Grad arbeiten muss, während ich auf der Couch liege oder dass ich nicht sparen muss, um mir ein neues Rad zu kaufen o.ä. dann sage ich lieber nix mehr dazu.

Ich fahre aus Prinzip nur gebrauchte Autos und würde mir kein Wohnmobil hinstellen, einfach weil es mir unangenehm wäre, so rumzuprotzen. Mag aber daran liegen, dass ich mit Sozialhilfe groß geworden bin und Sozialhilfeempfänger unterrichte. Hat aber auch mit Nachhaltigkeit zu tun.

Mir sind auch Leute suspekt, die nicht einfach Spaß am Porsche haben, sondern damit sich oder anderen was auch immer mir verschlossen Bleibendes beweisen wollen. Wer hingegen Porschefahren geil findet: Go for it! Neidisch macht mich Besitz anderer (glaube ich zumindest behaupten zu können) nie. Weil auch im ö.D. als Lehrer gibt es praktisch nichts, was ich mir nicht leisten könnte. Es fehlt doch an nichts 😊

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 10. August 2018 13:18

Zitat von Mikael

<https://www.gmx.net/magazine/wirts...nander-33099474>

Also, Referendare, Quer-, Neu- und Seiteneinsteiger: Überlegt euch gut, wo ihr als Lehrer anheuert. Nicht, dass das vielgepriesene Lehergehalt am Ende nur für die Kundenkarte beim Discounter und die 1-Zimmer-Wohnung im Souterrain reicht...

Gruß !

So richtig verstehe ich den Hinweis an die Referendare, Quer-, Neu- und Seiteneinsteiger für den Lehrerberuf nicht.

Das Gehalt der verbeamteten und angestellten Lehrer richtet sich doch nirgendwo nach dem Durchschnittsverdienst der anderen Vollzeitbeschäftigen. Der Lehrer in Görlitz bekommt doch das Gehalt, das alle Lehrer im ÖD in Sachsen bekommen. **Laut folgender Tabelle mit A 12 rund 3500,- brutto und mit A 13 rund 4000,- Euro brutto (vermutlich Erfahrungsstufe 1 ?).**

<https://www.oeffentlichen-dienst.de/news/69-gehalt...hrergehalt.html>

Insofern zeigt dein Link doch nur, wie sehr sich das Gehalt der Lehrer von den Einkommen der "Durchschnittsbeschäftigen" abhebt (3500/4000,- statt 2100,- Euro brutto).

Kann man da wirklich ernsthaft vom Lehrer als "armen Schlucker" sprechen???

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 10. August 2018 13:25

Es geht ihm darum aufzuzeigen, ob man sich eher im Durchschnitt befindet, oder den Durchschnitt weit überschreitet. In letzterem Fall ist man dann der Krösus auf dem Dorf.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 11. August 2018 03:59

Zitat von state_of_Trance

<https://www.lehrerforen.de/thread/47249-lehrer-armier-schlucker-oder-kr%C3%B6sus-kommt-drauf-an-wo-man-wohnt/>

Es geht ihm darum aufzuzeigen, ob man sich eher im Durchschnitt befindet, oder den Durchschnitt weit überschreitet. In letzterem Fall ist man dann der Krösus auf dem Dorf.

Ja? Ok.

Dazu passt nur nicht sein Satz: "*Nicht, dass das vielgepriesene Lehergehalt am Ende nur für die Kundenkarte beim Discounter und die 1-Zimmer-Wohnung im Souterrain reicht...*"

Beitrag von „Firelilly“ vom 11. August 2018 18:05

Zitat von Krabappel

Mag aber daran liegen, dass ich mit Sozialhilfe groß geworden bin und Sozialhilfeempfänger unterrichte.

Ich glaube darin liegt psychologisch auch einfach Folgendes begründet:

Zitat von Krabappel

Es ist mir peinlich, mehr zu verdienen als die meisten meiner Bekannten/Freunde/Nachbarn.

Zitat von Krabappel

Wenn dann die Diskussion aufkommt, wer bei 35 Grad arbeiten muss, während ich auf der Couch liege oder dass ich nicht sparen muss, um mir ein neues Rad zu kaufen o.ä. dann sage ich lieber nix mehr dazu.

Und übrigens, vermutlich haben Deine Freunde auch nicht studiert und gehören wie Du zur geistigen Elite der Hochschulabsolventen, wenn sie auf ein Fahrrad sparen müssen. Kann das sein?

Ich finde (fände) es vollkommen in Ordnung, dass ehemalige Mitgrundschüler, die in der Schule nicht erfolgreich waren und die Hauptschule mehr oder minder halbwegs bestanden haben, um dann mit 16 eine Ausbildung zu starten, heute dann weniger verdienen und ich die Früchte meines sehr guten Abiturs und Diploms ernte(n) (würde). Mir ist es eher peinlich und ich bin eher schockiert, wenn der Handwerksmeister deutlich besser verdient als ich und sich mein

Studium und das Abitur sich eigentlich gar nicht so rentieren.

Beitrag von „Hannelotti“ vom 11. August 2018 18:22

Ich bewege mich privat fast ausschließlich in nicht-akademischen Milieus und das sehr gerne. Ich habe nämlich die Erfahrung gemacht, dass mit steigendem Gehalt/Besoldung auch die Tendenz zum Jammern steigt. Wer mit A13 behauptet, man sollte keine Kinder bekommen, weil das Geld dann nicht mehr für die Butter aufs Brot reicht, hat meiner Meinung nach jeden Bezug zur Realität verloren. Und ich empfinde häufig leider auch eine enorme Missgunst in akademischen Milieus.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 11. August 2018 20:03

Zitat von Hannelotti

Ich bewege mich privat fast ausschließlich in nicht-akademischen Milieus und das sehr gerne. Ich habe nämlich die Erfahrung gemacht, dass mit steigendem Gehalt/Besoldung auch die Tendenz zum Jammern steigt. Wer mit A13 behauptet, man sollte keine Kinder bekommen, weil das Geld dann nicht mehr für die Butter aufs Brot reicht, hat meiner Meinung nach jeden Bezug zur Realität verloren. Und ich empfinde häufig leider auch eine enorme Missgunst in akademischen Milieus.

Du sprichst mir aus der Seele, [@Hannelotti](#) !

Beitrag von „Krabappel“ vom 11. August 2018 23:11

Zitat von Firelilly

Und übrigens, vermutlich haben Deine Freunde auch nicht studiert und gehören wie Du zur geistigen Elite der Hochschulabsolventen, wenn sie auf ein Fahrrad sparen müssen.

Kann das sein?

...

Jein, das liegt eher daran, was sie studiert haben. Die einzigen, die mehr bzw. deutlich mehr verdienen, machen Informatikkram oder Wiwi Zeugs. Und die, die nicht studiert haben, haben meist trotzdem Abitur. Ich hab also einfach den sichereren Weg gewählt, was sich halt jetzt finanziell für mich auszahlt. Anstrengender oder wertvoller ist mein Beruf aber nicht.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 12. August 2018 14:04

Meine Mutter hat 30 Jahre lang als Putzfrau an bis zu 11 Arbeitsplätzen parallel ihr Geld verdient und mit 1400 DM drei Personen, einen Hund und eine Katze versorgt. Mir ist gar nichts peinlich. Weder wo ich herkommen, noch was ich heute habe. So bin ich aber auch nicht erzogen worden, dass einem "was haben" peinlich sein müsste.

Ich habe in meinem Umfeld weder protzende noch jammernde Akademiker. Ich glaube nicht, dass das mit dem Protzen und dem Jammern per se was mit Akademikern vs. Nicht-Akademiker zu tun hat, sondern unterschiedlich wahrgenommen wird, je nachdem, mit welchen Leuten man sich selbst umgibt. In meinem Kollegium mault überhaupt nur einer unserer beiden Grenzgänger gelegentlich über die Preise in der Schweiz und das kann ich ganz gut ignorieren. Vom ganzen Rest habe ich noch nie irgendwas in die Richtung gehört. Wenn bei uns übers Gehalt geschimpft wird, dann geht es vor allem darum, dass die Stadt z. B. im Staatsdienst deutlich mehr bezahlt und vor allem mehr Geld ins Bildungssystem schiesst. Es geht also nicht um den persönlichen Wohlstand sondern um das, was als allgemeine Ungerechtigkeit empfunden wird.

Die meisten meiner Kollegen haben Kinder, einige sogar 3 - 4 Kinder und die kosten hier wirklich einen Haufen Geld. Ein Kita-Platz kostet in der Stadt locker 1000 CHF pro Monat (!), ab dem zweiten Kind gibt es dann "Rabatt". Einige meiner Kollegen haben die Kinder auf der Steiner-Schule, die kostet je nach elterlichem Einkommen auch sowas wie 2000 - 2500 CHF pro Monat. Wie gesagt ... ich habe noch nie jemanden darüber maulen hören. Aber ich umgebe mich als zufriedener Mensch auch nur sehr ungern mit unzufriedenen Menschen. 😊

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 12. August 2018 17:35

Mhm. Auf welche "Seite" falle ich denn? Ich bin mir sehr bewusst, dass ich für einen Absolventen meines Studiengangs - Literaturwissenschaft und Geschichte auf Magister, also kein Lehramt - als Studienrat absolut überdurchschnittlich verdiene und damit de facto einen Lottogewinn eingefangen habe. Andererseits finde es geil, auch im Alltag nicht auf den Euro und auch nicht auf 10 Euro schauen zu müssen und mir ein ziemlich luxuriöses Leben leisten zu können.

Beitrag von „Mikael“ vom 12. August 2018 17:57

Zitat von Meerschwein Nele

Ich bin mir sehr bewusst, dass ich für einen Absolventen meines Studiengangs - Literaturwissenschaft und Geschichte auf Magister, also kein Lehramt - als Studienrat absolut überdurchschnittlich verdiene und damit de facto einen Lottogewinn eingefangen habe.

Das heißt, in Zukunft gibt's dann nur noch Deutsch und Geschichtslehrer auf dem Markt. Und für die anderen Fächer nehmen wir dann in der "freien" Wirtschaft gescheiterte Quer- und Seiteneinsteiger (also Dauerkranke, Nicht-Belastbare und aus anderen Gründen für die "harte" Wirtschaft Ungeeignete...)

Gruß !

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 12. August 2018 18:52

Zitat von Mikael

Das heißt, in Zukunft gibt's dann nur noch Deutsch und Geschichtslehrer auf dem Markt.

Dunkel ist der Rede Sinn...

Beitrag von „Morse“ vom 12. August 2018 22:33

<https://www.lehrerforen.de/thread/47249-lehrer-armier-schlucker-oder-kr%C3%B6sus-kommt-drauf-an-wo-man-wohnt/>

Zitat von Mikael

Das heißt, in Zukunft gibt's dann nur noch Deutsch und Geschichtslehrer auf dem Markt. Und für die anderen Fächer nehmen wir dann in der "freien" Wirtschaft gescheiterte Quer- und Seiteneinsteiger (also Dauerkranken, Nicht-Belastbare und aus anderen Gründen für die "harte" Wirtschaft Ungeeignete...)

Unter den Seiteneinsteigern scheint der Unterschied gar nicht so groß zu sein wie ich annahm:

Mathematik	10	-	120	26	1	2	-	3	33	43	-	-	123	12	3	-	488
Informatik	2	-	20	1	-	-	-	1	1	1	-	-	21	1	-	-	42
Medien/Netzwerke	-	-	14	6	5	-	-	3	110	117	-	-	118	69	1	-	612
Biologie	-	-	19	8	4	-	-	44	21	1	-	-	34	8	2	-	187
Chemie	-	-	55	5	1	-	-	38	37	1	-	-	39	8	3	-	163
Physik	-	-	59	5	1	2	-	3	27	34	-	-	38	3	4	-	165
andere naturw.-technische Fächer	-	-	162	16	1	-	-	6	12	1	-	-	16	2	1	-	305
Geographie/Geisteswissenschaften	-	-	38	12	-	-	-	1	73	44	-	-	16	8	2	-	108
Erziehung	-	-	8	2	-	-	-	9	1	-	-	-	24	-	-	-	37
Geographie	-	-	14	1	1	-	-	11	8	-	-	-	28	1	-	-	79
Sozialwissenschaften/Politik	-	-	11	2	8	-	-	23	33	1	-	-	3	1	-	-	103
Wirtschaftswissenschaften/Recht	-	-	2	3	-	-	-	1	38	8	-	-	2	3	-	-	38
Psychologie, Pädagogik	-	-	2	-	-	-	-	1	1	-	-	-	1	-	-	-	7
Medien	-	-	120	9	3	5	-	1	34	65	-	-	29	3	1	-	362
Kunst/Design/Weiter	-	-	43	16	1	8	-	1	39	47	2	-	37	8	3	-	176
Sport	-	-	102	28	2	3	-	9	37	189	-	-	119	6	-	-	484
Religion, Eth.	-	-	-	-	-	-	-	6	1	-	-	-	8	-	-	-	15
Wirtschaftswissenschaften	-	-	2	2	-	1	2	-	1	1	-	-	1	1	-	-	7
Deutsch/latein	89	-	43	6	3	1	-	3	14	176	7	-	33	16	6	7	446
Wirtschaft und Betriebung	-	-	10	2	-	-	-	1	36	-	-	-	11	1	1	-	63
Metalltechnik	28	-	8	-	-	-	-	-	26	61	2	-	8	-	-	-	138
Metalltechnik	8	-	8	-	-	-	-	-	12	33	1	-	3	-	-	-	81
Metalltechnik	4	-	1	-	-	-	-	-	3	5	-	-	1	3	-	-	16
Metalltechnik	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1	-	-	-	2
Textiltechnik und Bekleidung	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1	-	-	-	2
Chemie, Physik, Biologie (Vorwissenschaft)	1	-	8	-	-	-	-	-	2	3	1	-	1	-	-	-	18
Drucktechnik	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Fototechnik und Raumgestaltung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Computergraphik	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Körperpflege	2	-	2	-	-	-	-	-	1	1	-	-	1	-	-	-	2
Gesundheit	2	-	2	-	-	-	-	-	3	8	4	-	3	2	-	-	30
Ernährung und Gesundheit	-	-	-	-	-	-	-	-	2	7	-	-	1	-	-	-	91
Agrikulturwiss.	2	-	2	-	-	-	-	-	1	3	4	-	1	1	-	-	12
Wasserökologie	10	-	7	2	3	1	-	1	10	12	-	-	2	3	2	-	86
Phys.	2	-	2	-	-	-	-	-	6	12	-	-	2	3	2	-	21
Kunstwissenschaften	-	-	30	28	4	-	-	8	2	-	-	30	1	-	-	178	

Quelle: https://www.kmk.org/fileadmin/Date...ug_EvL_2017.pdf